

Nachricht vom Nationalpark Direktor

Liebe Leser,

Ein gutes neues Jahr! Im Namen aller Nationalpark Mitarbeiter, wünsche ich Ihnen das Allerbeste für das Neue Jahr! Das Jahr 2009 war sehr schwierig. Ich hoffe, das das Jahr 2010 für uns alle gut wird, auch für den Masoala Nationalpark, der uns allen so wichtig ist sowie für die angehängten geschützten Gebiete!

Eine der grossen Herausforderungen in diesem Jahr – neben vielen anderen – wird die Verstärkung der Mitarbeit der Dorfgemeinschaften im Schutz des Parks sein.

Diese Mitarbeit wurde stark geschwächt in den Monaten der Krise, auch wenn sich gezeigt hat, dass einige der Bauern und Fischer hoch motiviert sind den Nationalpark zu schützen! Diese Leute haben verstanden, dass diese Art von Plünderung keine nachhaltige Entwicklung mit sich bringt. Unsere Aufgabe ist es, diese Chance zu nutzen, auch wenn sie noch so klein ist.

Haja Salava, Nationalpark Direktor

Infrastruktur der Bewässerungsanlagen



8 Meter breiter Verteilungsdamm im Kreis Saharafia Andravimbe, Fokontany und der Landgemeinde

Am 26. Oktober 2009, wurde in der Landgemeinde Ampanavoana ein Wasserkanal errichtet (10m) mit einer Verlängerung um 2.50m und mit zwei Mittelpfeilern à 250 x 40 x 40 cm. Es handelte sich hierbei um die Instandsetzung einer alten Bewässerungsbrücke.

Die Organisation der Begünstigten: Kapital für die Aktionen zur Unterstützung der Entwicklung in den Randgebieten des Parks.



Bewässerungskanal in Iondrona in Ambodivarotro, Landgemeinde Ampanavoana

18 Haushalte profitieren von einer Unterstützung. Diese Familien bewirtschaften insgesamt eine Fläche von 20ha.

Nach der Fertigstellung der Kanalbrücke, in Anwesenheit der Techniker der Baufirma, des Verantwortlichen der Madagascar Nationalparks, der lokalen Autoritäten (der stellvertretende Bürgermeister sowie der Dorfvorsteher von Ampanavoana), wurde eine grosse Versammlung in Andravimbe einberufen.

Die Bevölkerung sollte über den Neubau eines weiteren Bewässerungssystems in der Ebene von Saharafia in der Gemeinde Ampanavoana informiert werden, welches bis zu 30ha mit Wasser versorgen kann.

Diese Versammlung half, der lokalen Bevölkerung klar zu machen, wie wichtig der Unterhalt der Bauwerke ist um die langfristige Nutzung sicherzustellen. Gleichzeitig war es ein Aufruf an die Nutzniesser aktiv an den Arbeiten teilzuhaben!

Für die Dorfbewohner ist es nicht selbstverständlich, dass man Bauwerke pflegen muss. Ohne eine Sensibilisierung auf das Thema würden die Bewässerungskanäle mit der Zeit zerfallen oder versanden und ihre Nutzbarkeit würde schnell abnehmen. Um solche Probleme zu vermeiden, hat sich der Nationalparkverwalter dafür eingesetzt, dass eine „Vereinigung der Wassernutzer“ (AUE) in jedem Kreis gebildet wird, in dem Bewässerungsanlagen gebaut werden.

Der neue Wasserkanal wird der Landwirtschaft in der Region viel bringen, allerdings wird er nicht die ganze Region um Andravimbe mit Wasser versorgen können, ca. 250ha bleiben unbewässert.

Endlich konnten 20 km Parkgrenze richtig markiert...

Eine Korrektur der Fehler bei der Parkgrenze im Gebiet um Tanamahalana wurde von 2 Gruppen vorgenommen. Gesamthaft wurden 20km Grenzlinie neu markiert und richtig erfasst. Nun stimmt die markierte Grenze mit dem Dekret der Nationalparkgründung überein.

Die Aktion wurde mit Vertretern der ansässigen Bevölkerung wie auch mit lokalen Politikern durchgeführt. Ausserdem wurden den Anwohnern des Parks die neuen Grenzen gezeigt. Ein vom Bürgermeister des Dorfes unterschriebenes und genehmigtes Protokoll wurde an verschiedenen öffentlichen Plätzen aufgehängt damit wirklich alle über die Vorgänge informiert werden.



...und 11km Feuerschutzwall instand gesetzt werden!

Es ist ein bisschen spät aber es ist geschafft! Im Dezember 2009 wurden die Feuerschutzwälle erneuert. 11.1km wurden gereinigt, davon 3.6km in Ambodirafia und 7.5km in Anjanazana. Die Parkverwaltung arbeitet mit der lokalen Bevölkerung um die Feuerwälle zu etablieren und unterhalten. Die Leute arbeiten einen halben Tag am morgen und kehren nachmittags auf ihre Felder zurück.

Jedem Helfer wurde eine kleine Aufwandsentschädigung von 3'000 Ar/ Tag ausbezahlt.

Trotz der Regenzeit wurde diese Aktion im Januar 2010 weitergeführt, da sie einen doppelten Zweck erfüllt: zum einen dient die Schneise dem Feuerschutz, zum anderen markiert sie die Parkgrenze.



Feuerschutz in Andranoanala beim Cap-Est

„Natur Besuch“ in Ambodiforaha

Nach der Ausbildung bei ENRX (Espace Naturel Régionaux de la Région Nord Pas de Calais), haben die Nationalpark-Mitarbeiter zusammen mit einigen „Natur-Animatoren“ einen Natur-Besuch für die Kinder der Primarschulen von Ambodiforaha und Marofototra organisiert. Es war dies das erste Mal für die Schüler, dass sie an so einer Aktion teilnehmen konnten, obwohl sie nur wenige Schritte vom Nationalpark entfernt leben.



Die Mangroven von Tampolo einmal anders betrachten...

Dieser Ausflug bot den Schülern die Möglichkeit, ihre Umgebung mit anderen Augen zu sehen und die verschiedensten Entdeckungen zu machen:

- Den Lebenskreislauf der Krustentiere in den Mangroven von Tampolo erleben und verstehen
- Das Leben im Dorf Ambodiforaha erleben
- Die Flora und Fauna des botanischen Wanderwegs im Wald von Ambodiforaha entdecken



Konzentrierte Kinder im Wald von Ambodiforaha



Das obligate Gruppenbild zum Schluss...

RANDRIANASOLO Alphonse
Verantwortlicher Umweltbildung

Bilanz des Tourismus im Jahr 2009

Auch wenn die Besucher weniger geworden sind, so ist die Situation doch nicht ganz so schlimm wie erwartet...

Seit September letzten Jahres lässt sich ein leichter Aufwärtstrend feststellen. Bis Ende Jahr konnten insgesamt 1481 Besucher gezählt werden wovon 1067 aus dem Ausland stammen (72.05%)

Besucher		Prozent im Verhältnis zum ...	
Nationalität	Anzahl	Total der Parkbesucher	Total der ausl. Besucher
Amerikaner	207	13,98%	19,40%
Franzosen	239	16,14%	22,40%
Schweizer	181	12,22%	16,96%
Engländer	179	12,09%	16,78%
Südafrikaner	50	3,38%	4,69%
Andere	211	14,25%	19,78%
Madagassen	414	27,95%	-
Total	1 481	100,00%	100,00%

Es ist klar, dass man die Zahlen nicht mit denen der letzten drei Jahre vergleichen kann. Nimmt man aber das Jahr 2002 als Referenz – in dem Jahr hatten wir ähnliche politische Probleme – so können wir doch für 2009 die besseren Zahlen ausweisen.

Die Auswirkungen der Krise sind in der Hotellerie

am stärksten zu spüren. Es kommt nach wie vor zu vielen Stornierungen wichtiger Buchungen.

Projekt zur Erneuerung des Camps auf Nosy Mangabe (gehört ebenfalls zum Nationalpark)

Das Büro für Ökotourismus des Parks möchte die Infrastruktur des Empfangsbereichs erneuern um besser auf die Bedürfnisse der Touristen eingehen zu können.

Bereits seit einigen Jahren bereitet die Infrastruktur auf Nosy Mangabe massive Probleme. Abgesehen von der normalen Abnutzung wurde sie schlecht unterhalten und zerfällt daher langsam. Die letzten Erneuerungsarbeiten wurden im Jahr 2006 durchgeführt, dank einer Spende von Herrn Studer. Damals konnten die Toiletten für die Touristen renoviert werden, eine Wasserzisterne wurde beschafft, eine Passerelle wurde gebaut sowie weitere Unterhaltsarbeiten erledigt. Da die gesamte Infrastruktur so marode ist, können hieraus auch nicht genügend finanzielle Mittel generiert werden die eine regelmässige Wartung erlauben würden. So sind auch die Unterstände für die Zelte sowie die restlichen Gebäude in einem desolaten Zustand.



Touristen helfen bei der Zubereitung des Mittagessens

Um diese Situation zu ändern möchte das Büro für Ökotourismus eine Infrastruktur aufbauen, die einerseits wirklich den Bedürfnissen der Besucher entspricht, die aber andererseits auch höhere Übernachtungspreise rechtfertigt.

In einem ersten Schritt wurde ein Berater angestellt, der die aktuelle Situation überprüft. Er hat die Aufgabe abzuklären, wie hoch die nötigen Investitionen sein werden, welche speziellen Anforderungen durch den Standort gegeben sind und welches die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen sind, die zum Tragen kommen könnten.



Zeltunterstand auf Nosy Mangabe

MAMETSA Emerentienne
Verantwortlicher Ökotourismus

Das sechste „Fest der Lemuren“

Das Fest der Lemuren fand im Dorf Navana in der Landgemeinde Anjahana statt. Organisiert wurde dieser Anlass von ONG Antongil Conservation in Zusammenarbeit mit Madagascar National Parks Masoala und WCS Makira. Wie jedes Jahr gab es verschiedenen Eröffnungsreden.



Während der 3 Festtage gab es diverse Attraktionen:

- Karneval für die Kinder und den Club der Umweltfreunde
- Für die Schulkinder: Poesie, Folklore-Gesangswettbewerb, Rennen, Velofahrkurs für die Kleinen, Lemuren-Malwettbewerb
- Filmvorführungen zu Umweltthemen

Das diesjährige Leitthema der Veranstaltung war „**Die Rolle der Lemuren bei der Wiederaufforstung**“. Solche Anlässe sind immer eine gute Gelegenheit, die Parkanwohner zu sensibilisieren, daher zielten alle durchgeführten Aktivitäten darauf ab, Informationen über den Schutz der Lemuren und ihres Lebensraums zu vermitteln.



Grossandrang bei den Veranstaltungen

Besuch auf Nosy Mangabe...

Dieses Mal besuchte das Personal der CISCO (Circonception Scolaire) aus Maroantsetra zusammen mit den Angehörigen das Reservat auf Nosy Mangabe.



Dieser Besuch ermöglichte es den Mitarbeitern von CISCO die einmalige Tier- und Pflanzenwelt der Insel zu entdecken und dabei auch etwas über die Rolle Nosy Mangabes in der Geschichte der Region zu erfahren. Während des Aufenthalts konnten sie die Grabstätten, den Wasserfall sowie die Holländerbucht besuchen.



Freunde Masoalas

Kontakt & Impressum
Verein Freunde Masoalas
Zürichbergstrasse 221
8044 Zürich
info@freundemasoalas.ch

Spenden
Konto 1100-0754.155
Clearing NR.: 700
IBAN: CH62 0070 0110 0007 5415 5

Wir danken folgenden Organisationen für Ihre Unterstützung:

